

# Predigt

am 3. September in der ev. Kirche Blankenese

**Konfitag 2021**





Zusammenhalt

Respekt

Ehrlichkeit



**Konfitag 2023**

**Liebe und Freundschaft**

**Respekt**

**Zusammenhalt**

**Zuverlässigkeit**

**Vertrauen**

**Individualität**

Sie sehen, liebe Mitchristen, die Konfis haben sich gestern nicht damit begnügt zu wiederholen, was vor 30 Jahren in Chicago veröffentlicht worden ist.

Sie haben zudem gesagt: Was die Konfis 2021 als Werte formuliert haben, das sind nicht unsere Werte, sie haben ihre eigenen Werte formuliert.

Wenn sie sich die Ausstellung ansehen, dann sehen sie die Weisungen, die in Chicago vor 30 Jahren verabschiedet worden sind, von vielen Teilnehmern aus vielen Religionen.

Aber wer genau hinschaut, der sieht auch die Religionen: Sie enthalten Anregungen für eine zeitgemäße Spiritualität. Darüber haben wir auch gestern gearbeitet: Religionen geben Kraft, sie geben Halt und sie geben Impulse.

... und Jesus fuhr an das andere Ufer ...







Ich gestehe, das ist eine meiner Lieblingsstellen.

Immer dann, wenn Jesus spürte, es reicht, ich komme an meine Grenze, dann bat er seine Jünger ihn ans andere Ufer zu fahren.

Und was machte er dort? Die Frommen werden sagen: Er hat zu seinem himmlischen Vater gebetet. Ich bin da etwas bescheidener. Für mich macht er das, was die Blankeneser, was die Besucher tun, wenn sie sich an das Ufer der Elbe setzen. Sie sitzen da, schauen auf die Elbe und tun nichts.

Und genau so wird es Jesus gemacht haben. Dabei machte er die Erfahrung, ich bin geborgen. Das ist für mich eine Kraftquelle. Ich bekomme neue Energien. Ich resigniere nicht. Ich vertraue den neuen Wegen, die mein Vater mir zeigt.







Was Sie hier sehen, das weiß ich von Professor Küng. Wenn er in Sursee war, seinem Heimatort, ist er immer wieder in den See gesprungen. Und und da sind ihm immer wieder neue Ideen gekommen.

Und eine Idee, erstmals formuliert 1970 in Brüssel, ich hatte das Glück, mit meinem Pastor dabei zu sein, ist das berühmte Zitat, das den Eingang Ihres Gemeindezentrums ziert:



In der Nachfolge Jesu Christi  
kann der Mensch in der Welt von heute  
wahrhaft menschlich leben, handeln, leiden und sterben:  
in Glück und Unglück, Leben und Tod gehalten von Gott  
und hilfreich den Menschen.

*Hans Küng*



# Gehalten von Gott

1970



Diese Formulierung ist nicht vom Himmel gefallen. Dahinter steht bei Professor Küng ein Prozess. Ab 1948 in Rom in der Kadenschmiede, im Germanicum. Nach 5 Jahren machte er ein Praktikum, ein Feriendiakonats in Berlin. Und dort kam er in Kontakt mit einem jungen Künstler. Und der Künstler fragte ihn: Was ist denn der Sinn meines Lebens?

Und da merkte Professor Küng, ich weiß alles von der Theologie, ich weiß alles von Gott, aber ich bin unfähig, auf die Frage dieses jungen Menschen eine existentielle Antwort zu geben. Und da muss es – er sagt, er spreche selten von einer mystischen Erfahrung – da muss es ihn durchzuckt haben: Wage ein Ja!

Und von da an hatte er eine neue Perspektive: Wage das Vertrauen, weg vom Grundmisstrauen hin zum Grundvertrauen in das Leben!



**Vertrauen wagen**





Und er vergleicht es immer wieder mit dem Sprung in den See. »Ob das Wasser mich trägt, das weiß ich nicht. Ich muss darauf vertrauen.«

**Vertrauen braucht Rituale**



Vertrauen braucht Rituale

Das Gebet

# Beten

**Prof. Küng sagt:**

**»Das Gebet spielt für mich eine große Rolle.**

**Allerdings halte ich es auch da wieder mit Jesus, der gesagt hat:**

**‘Wenn Ihr betet, dann plappert nicht wie die Heiden, die viele Worte machen.**

**Denn Euer himmlischer Vater weiß schon, um was Ihr ihn bittet.’«**



# Beten

**»Es genügt,**

**dass man sich jeden Morgen beim Frühstück, mittags und abends**

**nur einen Augenblick besinnt und dankt, etwa für die Nacht**

**und bittet für das Gelingen des Nächstliegenden.**

**Ich mache das regelmäßig vor allen Mahlzeiten.«**



Ich hatte das Glück, zweimal dabei zu sein. Und dieser große Professor spricht ganz schlichte Worte:



# Beten

**»Ich habe heute ein Gespräch mit einem Journalisten vor, das recht schwierig ist. Es mögen mir die richtigen Worte eingegeben werden und die richtige Atmosphäre herrschen.**

**Darum bitte ich.«**

Was Professor Küng hier sagt, ist hochaktuell.

Es wird bestätigt von Jan Liefers, der den großartigen Film *Erich Honecker und der Pastor* gedreht hat.

Und da gibt es ein Interview mit Jan Liefers. Und in diesem Interview sagt er diese Worte:





»Ich finde es schön, laut auszusprechen, was man sich wünscht von Gott oder vom Universum.

Das nordet unseren inneren Kompass ein und macht es wahrscheinlicher, dass wir unsere Ziele verstehen und erreichen.«

Ein Mann, der von sich sagt, ich glaube nicht an Gott, praktiziert Spiritualität.

Und wie das im Alltag geht, das hat Helge Adolphsen, der in der Gemeinde bekannt ist, so formuliert:



**ES TUT GUT ...**

**ES TUT GUT**

**Den täglichen Dauerlauf zu unterbrechen**



# **ES TUT GUT**

**sich eine Auszeit zu nehmen, innezuhalten, sich zu versenken**

**ES TUT GUT**

**Nichts tun, nichts planen, nicht nach der Uhr leben**



**ES TUT GUT**

**Vor sich hin träumen, sinnieren, müßig sein**

**ERLEBEN**

**Dass Stille zur Kraft der Seele wird**



# **ERLEBEN**

**Dass aus dem Schweigen vor Gott gefüllte Zeit wird**

# **VIELLEICHT ERFAHREN**

**Die Stille ist nicht leer.**

**Sie ist viel mehr bewohnt.**

**Ich spüre eine geheimnisvolle Gegenwart,  
in der ich daheim sein kann. Einfach so.**



Und das kann ein jeder praktizieren: sich hinsetzen und nichts tun.

Wir haben das gestern mit den Konfis gemacht. 10 Minuten.  
Anschließend haben sie gesagt, dass diese 10 Minuten ihnen gut getan haben.

Und einer hat formuliert: »Ich fühlte mich plötzlich ganz leer.«  
Das sagt ein 14-15-Jähriger.

Zu diesen Erfahrungen werden wir ermutigt. Ob man sagt, die Stille ist nicht leer, oder ob man sagt, ich fühle mich geborgen, mir geht es gut. Das kann man einfach so stehen lassen. Natürlich kann auch man sagen: Ich spüre, dass ich mich in Gott geborgen fühle.

Vertrauen braucht Rituale

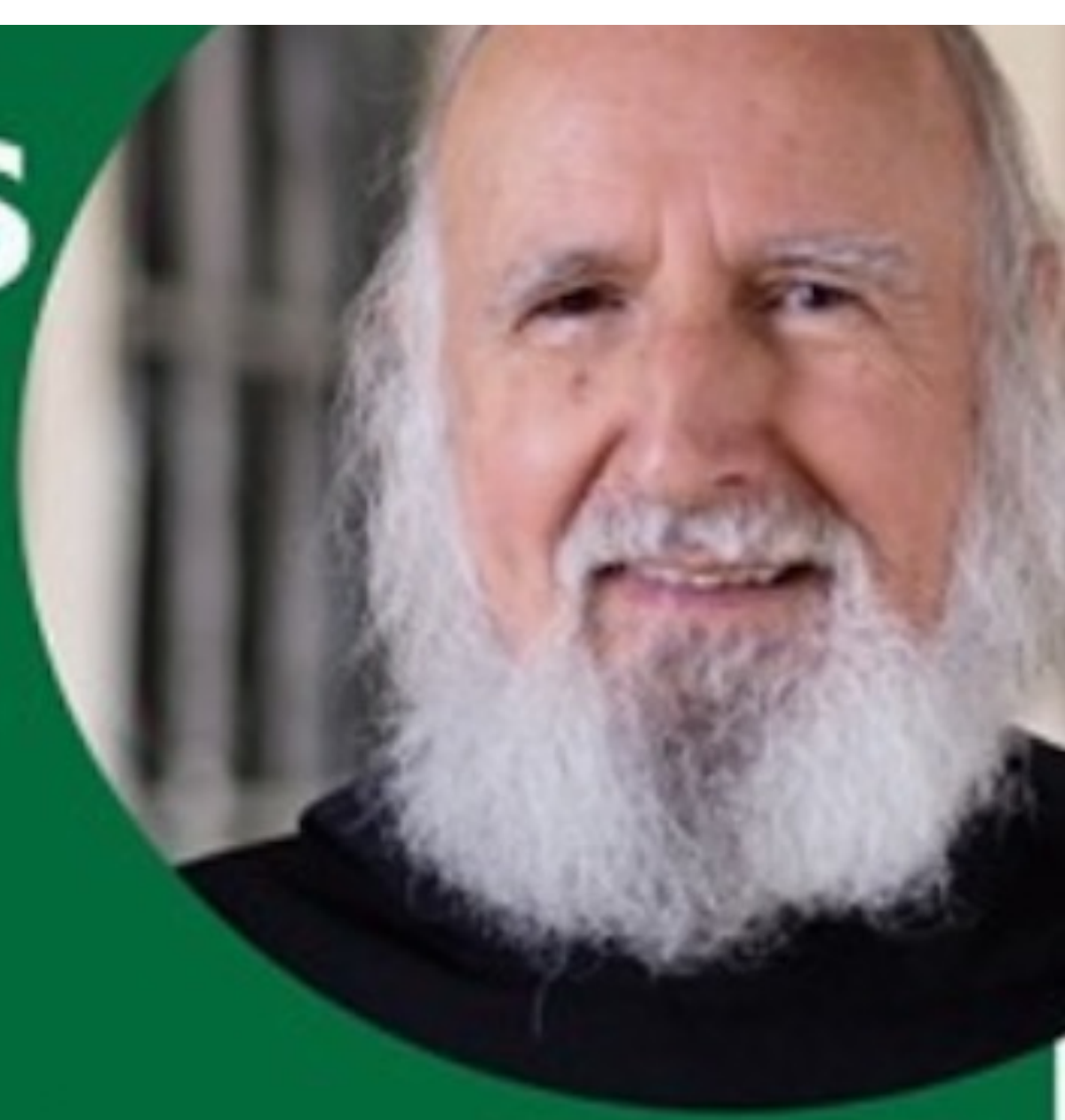
Die Musik



**Ich schaue jeden Morgen um 7:05 Uhr auf Instagram. Dort gibt es einen Tagesimpuls von Anselm Grün.**

# MOMENTE DES GLÜCKS

WEISHEITEN FÜR JEDEN TAG



03. SEPTEMBER 2023:

Die Musik ist der Klang, den Gott uns geschenkt hat, um in uns die Sehnsucht nach der ewigen Heimat zu erwecken.



Dieser Impuls könnte auch von Professor Küng stammen. Die Musik spielte in seinem Leben eine ganz große Rolle. Schon als junger Student. In Paris hatte er ein Grammophon dabei. Wolfgang Amadeus Mozart begleitete ihn sein Leben lang.

Und im 3. Band seiner Erinnerungen hat er verfügt:

»Wenn ich verstorben bin, dann findet in meinem Haus eine Trauerfeier statt. Bei dieser Trauerfeier wird aus dem Klarinettenkonzert 622 das Adagio gespielt.«

Dieses wunderbare Stück möchte ich Ihnen nicht vorenthalten.

*Musik*



# Gehalten von Gott

*Wer glaubt, ist nicht allein:*

Gott ist da, still und trostvoll, und mitunter, während wir ratlos vor einer verschlossenen Tür stehen, öffnen sich ganz unmerklich neue Türen.



infach leben  
Ein Brief von Anselm Grün